

Es gilt das gesprochene Wort!
Sperrfrist: Donnerstag, 13. April 2017, 19:00 Uhr

Bischof Dr. Franz-Josef Overbeck

**Predigt im Pontifikalamt zum Gründonnerstag – Messe vom letzten Abendmahl –
Gründonnerstag, 13. April 2017, 19:00 Uhr - Hoher Dom zu Essen**

Texte: Ex 12,1-8. 11-14;
1 Kor 11,23-26;
Joh 13,1-15.

Liebe Mitbrüder im Bischofs-, Priester- und Diakonenamt,
liebe Schwestern und Brüder,
liebe Gemeinde!

I.

Sich die Füße zu waschen und sich die Füße waschen zu lassen, gehört unter verschiedenen Rücksichten zu den Riten und Traditionen unterschiedlicher Religionen. Für die Muslime ist es u. U. von Bedeutung, sich vor dem Gottesdienst die Füße zu waschen. Sie ziehen auf jeden Fall die Schuhe aus, bevor sie den Gottesdienstraum einer Moschee betreten. Das erinnert an das alte Zeichen der Ehrfurcht, das auch schon Mose setzt, der vor dem brennenden Dornbusch die Schuhe auszieht, weil er weiß: Hier erfahre ich Gott. Hier ist heiliger Boden (vgl. Ex 3,5). Hier erfahre ich Gott als reine Gegenwart, als den „Ich bin da als der ich da sein werde“ (vgl. Ex 3,14 f).

II.

Eines der eindrücklichsten Zeichen der Liturgie dieser österlichen Tage ist die Fußwaschung. Anstelle des eucharistischen Einsetzungsberichtes erzählt das Johannesevangelium von der Fußwaschung Jesu (vgl. Joh 13,1-15), die praktische Eucharistie ist. Wer Christus als ihn selbst in der Eucharistie unter den Zeichen von Brot und Wein in sich aufnimmt, der beugt sich nach

unten und tut demütige Dienste, der wäscht anderen die Füße und hört damit nicht mehr auf. Unter gewissen Umständen aber ist er auch fähig, so demütig zu sein, sich die Füße waschen zu lassen, also zu lernen, wie es Simon Petrus tut, der Jesus zuerst entsetzt daran hindern will, ihm die Füße zu waschen (vgl. Joh 13,6). Wer dies an sich geschehen lässt, der hat Gemeinschaft mit Jesus: „Wenn ich dich nicht wasche [Petrus], hast du keinen Anteil an mir“ (Joh 13,8).

Mich selber berührt dieser Gestus immer sehr, wenn ich, so wie jetzt gleich nach der Predigt, in Erinnerung an das letzte Abendmahl und an den Dienst Jesu und der Kirche für die Armen und alle Menschen, Männern und Frauen die Füße wasche. Beide Bewegungen, die des die Füße Waschens und die des sich die Füße waschen Lassens berühren. Es sind zwei Formen von Demut mit unterschiedlichen Akzenten, die wir erleben und die tief in das Verstehen Jesu selbst hineinreichen. Er ist derjenige, der imstande ist, anderen die Füße zu waschen und sich selber die Füße waschen zu lassen. Genau im Kapitel vor der Erzählung der Fußwaschung wird bei Johannes im Evangelium berichtet, dass Jesus sechs Tage vor dem Passafest Martha und Maria, die Schwestern des Lazarus, besucht und bei ihnen zu Gast ist. Maria nimmt aus diesem Anlass ein Pfund echtes, kostbares Nardenöl, salbt Jesus die Füße und trocknet sie mit ihrem Haar (vgl. Joh 12,2). Dabei vergisst Johannes es nicht, poetisch anzufügen, dass das ganze Haus vom Duft des Öls erfüllt wird (vgl. Joh 12,3). Beide Gesten haben mit der Menschlichkeit des Menschen und mit seiner Wirklichkeit zu tun, ist doch jeder Mensch nach dem Bilde Gottes geschaffen. Anderen die Füße zu waschen, weist auf das Wesen Gottes hin, der sich niederbeugt vor dem, was er selbst geschaffen hat, nämlich zu und vor uns Menschen. Mit Jesus haben wir in unserer eigenen Armut Gemeinschaft mit ihm, der sich vor uns verneigt. Zugleich gilt es anzunehmen, dass ein anderer uns die Füße wäscht, d. h. uns aufhilft und uns trägt. Dies zuzulassen, ist ein Zeichen von Bescheidenheit und der Fähigkeit, die eigenen Grenzen anzunehmen. Da sieht jemand in uns Größeres, als wir selber es wahrnehmen. Hier wird die Gemeinschaft deutlich, die wir Menschen untereinander haben, weil wir Ebenbilder Gottes sind.

III.

Ich darf heute Männern und Frauen die Füße waschen, die sich ehrenamtlich in den Pfarreibüchereien und Bibliotheken vor Ort engagieren, die also mit der Pflege des Wortes und der Schrift, des Lesens und der Bildung zu tun haben, die zeigen, dass es sich lohnt, anderen Zeit zu schenken. Dahinter steht die Erkenntnis, deuten wir dieses Engagement im Licht Jesu, dass es

ein Tun des Wortes ist. Die Faszination des Christentums und die Stärke unseres Glaubens hängen sehr von unserer Berührbarkeit für das Wort Gottes ab, das unser Herz wandelt und unser Denken, Fühlen und Tun bestimmt. Dieses Wort muss durch viele Wörter zu den Menschen kommen. Oftmals haben diese Wörter ein sprichwörtlich menschliches Gesicht, weil das lebendigste Wort, das wir sprechen können, wir als Menschen selber sind. Das Wort, das in einem guten Text, in einem poetischen Vers, in einem literarischen Zeugnis oder eben im Wort der Heiligen Schrift zu uns kommt, kann wandeln, Horizont eröffnen, trösten, nachdenklich machen, offen und weit. Manches Wort kann aber auch verführen, weil es gefährlich ist. Letztlich geht es darum zu erkennen: Wenn und wo Jesus ein Wort des Trostes, der Zärtlichkeit, der Nähe spricht, da geschieht Heilung, da öffnet und schenkt er Gemeinschaft. Wir als Kirche werden gerufen, auf diese Weise zu einer solchen Gemeinschaft des Dienens und der Demut zu werden. Beides steht uns gut an. Gerade in diesen Zeiten, in denen die Welt aus den Fugen zu geraten scheint und die Kirche sich neu verfigt. Denn überall da wächst die Kirche am besten, und überall da sind wir am Klarsten Christen mitten in der Gesellschaft, wo wir dienen, wenn wir dem Wort, das aufhilft, stärkt und tröstet, unser Ohr leihen und selber Worte des Trostes und der Stärkung sprechen, die unübertroffen durch den Gestus, den die Fußwaschung bezeichnet, zum Ausdruck kommen. Wir tun einen Freundschaftsdienst, wie Jesus ihn an seinen Jüngern getan hat. Die Feier des Gründonnerstag mit der Heiligen Messe vom letzten Abendmahl und der Fußwaschung wird so zur Einladung, Gottes Freundschaft zu suchen und der Freundschaft Gottes zu uns Menschen sowie der Freundschaft unter uns Menschen zu dienen. Sich die Füße waschen zu lassen und anderen die Füße zu waschen, sind unübertroffene Zeichen dafür. Gott sucht unsere Freundschaft, indem er uns dient in Jesus und wir einander dienen wie Jesus. Amen.